

Die nachfolgenden Darstellungen sind das Ergebnis einer Studienreise, die ich in der Zeit vom 15. August bis 10. September 1898 in Belgien und Frankreich unternommen habe, um ein zusammenhängendes Bild über die gegenwärtige Lage der dortigen Spigenindustrie zu gewinnen. Die Gewinnung eines derartigen Gesamtbildes mußte nicht nur im Interesse der jungen und in kurzer Zeit zu ganz außerordentlich hoher Entwicklung gelangten mechanischen Spigenstickereiindustrie des sächsischen Vogtlandes, mit der ich seit Jahren infolge meiner beruflichen Stellung als Sekretär der Handels- und Gewerbekammer Plauen in naher Beziehung stehe, nutzbringend erscheinen, sondern ich glaubte, daß dieser Untersuchung auch eine gewisse principielle Seite wohl nicht abzusprechen sei. Bei allen neuen Untersuchungen über die Industrieverhältnisse wird nämlich nach meinem Empfinden viel zu viel mit den Zahlen der offiziellen Statistik operiert, namentlich soweit es sich um die Verhältnisse ausländischer Konkurrenzindustrien handelt. Eine noch so zuverlässige und genaue ziffermäßige Darstellung fremder Industrieverhältnisse kann aber niemals ein Bild ersetzen, welches auf Grund der persönlichen Aussprache mit den Trägern dieser Industrien, den Unternehmern, den Arbeitern und sonstigen innerhalb der Industrie stehenden Personen gewonnen wird. Es ist auch schwer möglich, ein zutreffendes Bild über fremde Industrien aus der Darstellung von Schriftstellern eines fremden Landes zu gewinnen, da diese die Verhältnisse der Industrie stets unter dem Gesichtspunkt der Volkswirtschaft des fremden Landes behandeln, während es für die Erforschung einer ausländischen Industrie gerade von Interesse ist, sie

Dietrich, Spigenindustrie.